

Antrag zum Doppelhaushaus 2024/2025: Projektmittel für die Konzeptionsphase II des Regenbogenhauses Stuttgart

Der Gemeinderat hat in den Haushaltsplanberatungen für den Haushalt 2022/23 Mittel für die erste Konzeptionsphase des Regenbogenhauses in Stuttgart zur Verfügung gestellt. Die Antragstellung erfolgte durch den Verein Weissenburg e.V. Basis der Konzeption ist die im 2020/21 durchgeführte Projektstudie, die im Rahmen eines breiten Beteiligungsprozesses der Regenbogen-Community und der gesamten Stadtgesellschaft evaluierte, dass es einen großen Bedarf und eine breite Zustimmung für ein Regenbogenhaus in Stuttgart. Außerdem wurde bereits Bedarfe und notwendige Bedingungen ermittelt.

In der **Konzeptionsphase I** wurde Anfang 2022 in einer Klausur der Mitglieder der Steuerungsgruppe das weitere Vorgehen geplant. Im Rahmen der CSD Kulturwochen wurde durch die Veranstaltung „Zukunftswerkstatt“ Menschen aus den LSBTTIQ Communities am Konzept für das Haus beteiligt und auch die Arbeitsgruppen zu den Teilkonzepten gegründet. Diese konnten nach Besetzung der Projektkoordinationsstelle im September 2022 ihre Arbeit aufnehmen und erste Entwürfe erstellen zu Raumkonzept, Diversity & Inklusion, Finanzierung, Technikkonzept und möglichen Organisations- und Kooperationsformen. Außerdem wird die Vernetzung zur Zusammenarbeit fortgeführt, mit anderen Queeren Zentren, mit dem Team der IBA'27, mit Verwaltungseinheiten der Stadt Stuttgart und mit ähnlichen Vorhaben (sog. „Neue Häuser“) in der Stadt. Aktuell liegt ein Schwerpunkt auf einer ersten Bewertung möglicher Standorte. Dazu haben Mitglieder der Steuerungsgruppe und der Arbeitsgruppen auch einen ersten Rundgang zu drei Standorten durchgeführt und erste Informationen zum Konzept und den Standortkriterien für die politischen Entscheidungsträger*innen zusammengestellt.

Für die zweijährige Konzeptionsphase II des Regenbogenhauses Stuttgart werden für das Haushaltsjahr 2024 Projektmittel in Höhe von 86.000 € und für das Haushaltsjahr 2025 in Höhe von 92.000 € für die Projektkoordination, Fachexpertise, Partizipationsveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungskosten beantragt und zzgl. einmalig 13.000 € (im Jahr 2024) für den Aufbau eines Onlineportals (s.u.). Für das Jahr 2025 ist die Durchführung einer Machbarkeitsstudie geplant dafür werden 50.000 € zur Standortprüfung (s.u.) veranschlagt.

Ziel der **Konzeption Regenbogenhaus** ist eine Entscheidungsgrundlage für den Gemeinderat, wie ein Regenbogenhaus für Stuttgart realisiert werden kann. Dazu werden die ersten Entwürfe der Arbeitsgruppen weiter ausgearbeitet und mit Hilfe von Fachexpertise konkretisiert werden. In der Studie wurden auch wichtige Bedarfe ermittelt, die bisher kaum oder gar nicht abgedeckt werden können, wie z.B. Notfallunterkünfte für queere Jugendliche, Wohnen im Alter und die medizinische Beratung und Versorgung von trans Menschen und queeren Menschen allgemein. Dazu braucht es neue Konzept und geeignete Formen – wo möglich, Kooperationen mit Regelstrukturen, ggfs. auch Aufbau weiterer Module des Regenbogenhauses.

Die LSBTTIQ Communities haben vielfältige und z.T. sehr unterschiedliche Bedarfe und Wünsche an das Regenbogenhaus. Essentiell sind die Fortführung und der Ausbau der **Partizipation** besonders vulnerabler, mehrfach marginalisierter und sogenannter „stiller“ Gruppen, die von den bisherigen Angeboten nicht erreicht werden. Über die Einladung zu Arbeitsgruppen ist dazu notwendig, fortlaufend Kontakte zu Gruppen und Einzelpersonen aufbauen und pflegen, Gruppen z.B. bei ihren regulären Treffen aufsuchen und Einzelinterviews zu führen. Wichtig ist die regelmäßige detaillierte und leicht verständliche Aufbereitung des aktuellen Standes und diesen diesen persönlich vorstellen und Feedback dazu einholen. Dies sind zusätzliche Aufgaben für die Projektkoordination, deren Stellenumfang deshalb erhöht werden muss.

In den beantragten Mitteln ist auch der Aufbau eines **Onlineportals** enthalten. Dieses soll als „virtuelles Modul“ des Regenbogenhauses den LSBTTIQ Communities und Interessierten in Stuttgart die bestehenden Angebote wie Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen, Freizeit- und Sportangebote an einem Ort auffindbar und zugänglich machen. Eine solche zentrale Anlaufstelle war ein Hauptanliegen, dass in den Antworten auf die Evaluation der Projektstudie geäußert wurde. Gleichzeitig bietet die digitale Umsetzung eine Möglichkeit, einen ersten Teil des Regenbogenhauses zeitnah verwirklichen zu können und es für LSBTTIQ Menschen in Stuttgart bereits mittelfristig „nutzbar“ zu machen.

Davon ausgehend, dass bis 2025 eine engere Auswahl an in Frage kommenden Standorten ausgewählt werden kann, soll eine **Machbarkeitsstudie** durchgeführt werden. Die Machbarkeitsstudie prüft die Umsetzbarkeit für ein Regenbogenhaus.

Trägerschaft und Sitz der Koordinierungsstelle wird der Weissenburg e. V. – Zentrum LSBTTIQ Stuttgart übernehmen. Die Planung, Steuerung und Mittelvergabe wird in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung des städtischen Arbeitskreises LSBTTIQ (OB-ICG) erfolgen.

Um eine nahtlose Fortführung der Arbeit zu gewährleisten, ist es wichtig, dass die Fördermittel bereits im Januar freigegeben werden können. Die Stelle der Projektkoordination kann so besetzt bleiben, so dass keine Lücke entsteht.

Das Projekt Regenbogenhaus Stuttgart ist ein gemeinsames Projekt der LSBTTIQ Community. Die begleitenden Organisationen sind:

- Fetz Frauenberatungs- und Therapiezentrum e. V.
- Interessengemeinschaft (IG) CSD Stuttgart e. V.
- LSVD Baden-Württemberg e. V.
- Mission TRANS* e.V.
- Projekt 100% MENSCH gemeinnützige UG
- Weissenburg e. V. Zentrum LSBTTIQ Stuttgart



Anlage: Finanzplan Konzeption Regenbogenhaus